

---

## Editorial

Seit den 1970er Jahren stellt der jeweils aktuelle Bundesverkehrswegeplan (BVWP) eine wichtige Grundlage für Investitionsentscheidungen des Bundes im Bereich der Infrastruktur der Verkehrsträger Straße, Schiene und Binnenwasserstraße dar. 2009 stieß das Bundesverkehrsministerium die Erarbeitung des insgesamt sechsten Bundesverkehrswegeplanes an. Die Arbeiten dazu befinden sich aktuell in der Endphase, ein Entwurf für den neuen Bundesverkehrswegeplan soll Mitte März 2016 vorgelegt werden, im Laufe des Jahres soll das Bundeskabinett dann die endgültige Fassung beschließen.

Im Vorfeld der Aufstellung des neuen BVWP war eine Aktualisierung und methodische Weiterentwicklung der Prognose- und Bewertungsverfahren aus dem letzten BVWP 2003 notwendig, mit deren Hilfe die Wirkungen von Verkehrsinfrastrukturinvestitionen ermittelt und bewertet werden. Kern des Bewertungsverfahrens war und ist die Nutzen-Kosten-Analyse, deren Ergebnis die Aufnahmen in den BVWP und die Einstufung von Projekten nach Dringlichkeit maßgeblich beeinflusst. Wichtige methodische Weiterentwicklungen wurden in einer Reihe von Forschungsprojekten vorangetrieben, die sich u.a. mit der Leistungsfähigkeit der vorhandenen verkehrsprognostischen Instrumente, der Fortentwicklung der angewandten Nutzen-Kosten-Analyse, einer Methodik zur Investitionskostenplausibilisierung und Umweltbewertung, der Erhebung neuer Zeitkostenwerte für den Personen- und Güterverkehr, der Aufnahme von Zuverlässigkeit als Bewertungskomponente sowie der Integration einer Strategischen Umweltprüfung (SUP) in die Bundesverkehrswegeplanung beschäftigten.

Vor dem Hintergrund dieser regen Forschungstätigkeit bildeten diese Themen einen inhaltlichen Schwerpunkt der in Kooperation mit der Zeitschrift für Verkehrswissenschaft (ZfV) organisierten dritten Konferenz „Verkehrsökonomik und -politik“, die am 11. und 12. Juni 2015 in Berlin stattfand. Ausgewählte Beiträge der Sessions zum BVWP auf dieser Konferenz werden nun in zwei Sonderausgaben der ZfV veröffentlicht.

Im vorliegenden ersten Sonderheft leitet zunächst Prof. Werner Rothengatter (KIT Karlsruhe) in seinem Artikel „BVWP-Bewertungsverfahren: Volle Fahrt zurück in die orthodoxe Neoklassik“ die Diskussion ein, in dem er verschiedene Aspekte der neuen Bewertungsmethodik aber vor allem auch der Strukturdatenprognose der BVWP aus einem grundsätzlichen Blickwinkel kritisch beleuchtet. Anschließend schildert Ulrich Mann (Intraplan München) die wesentlichen Weiterentwicklungen der Bewertungsmethodik für Schieneninfrastruktur, während das Autorenteam um Prof. Kai Nagel (TU Berlin) in ihrem Beitrag die neu in das Bewertungsverfahren aufgenommene Komponente des sogenannten impliziten Nutzens in den Mittelpunkt der Betrachtung stellt. Wir hoffen, dass diese Artikel fruchtbare Fachdiskussionen unterstützen, die für die weitere Fortentwicklung der Methoden zur Prognose und Bewertung von Verkehrsinfrastrukturprojekten im Rahmen der Bundesverkehrswegeplanung erforderlich sind.

Die Herausgeber